Vollautomatisierte Anlagen für Maskenfertigung

Categories : Anlagen & Komponenten, Antriebstechnik & Mechanik, Chemie, Messtechnik, Verpacken & Kennzeichnen

Date : 23. Juni 2020

Bosch hat mit der vollautomatisierten Produktion von Atemschutzmasken begonnen, um gegen das Coronavirus vorzugehen. Dr. Volkmar Denner, Vorsitzender der Geschäftsführung bei Robert Bosch, hat heute die erste Spezialanlage zur Fertigung von Mund-Nasen-Bedeckungen im Werk in Stuttgart-Feuerbach in Betrieb genommen.

> „Die Eindämmung des Coronavirus ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Indem wir unsere Mitarbeiter mit Masken aus Eigenproduktion ausrüsten, tragen wir dazu bei, den Markt zu entlasten. Zudem schaffen wir Voraussetzungen für ein sicheres Wiederhochfahren der Werke und den Schutz unserer Mitarbeiter.“
> **Dr. Volkmar Denner, Vorsitzender der Geschäftsführung bei Robert Bosch**

Nach dem koordinierten Hochlauf bis Ende Juni wird das Unternehmen mit fünf Linien an weltweit vier Standorten mehr als eine halbe Million Masken pro Tag fertigen. Entwickelt wurde das Anlagenkonzept vom Bosch-Sondermaschinenbau. Die Konstruktionspläne stellt Bosch interessierten Unternehmen kostenfrei zur Verfügung. Mehr als 30 Unternehmen haben bereits Konstruktionspläne der Spezialanlage bei Bosch angefragt.

Fertigungslinie für Mund-Nasen-Bedeckung

Atemschutzmasken sind – zusammen mit anderen Hygienemaßnahmen – ein geeignetes Mittel, um das Risiko von Neuansteckungen mit Covid-19 zu reduzieren. Die vom Bosch-Sondermaschinenbau in wenigen Wochen entwickelte vollautomatisierte Anlage zur Produktion der Mund-Nasen-Bedeckungen wird jetzt baugleich an mehreren Standorten des Unternehmens errichtet. Neben dem Industrie-4.0-Leitwerk in Stuttgart-Feuerbach – hier sind zwei Linien vorgesehen – wird auch an den Bosch-Standorten in Naganathapura, Indien, und Juárez, Mexiko, im Wochentakt die Maskenproduktion hochgefahren. Komplettiert wird der Fertigungsverbund durch eine Anlage im Rexroth-Werk in Erbach (Odenwald). Ende Juni soll dann das Produktionsvolumen der fünf Fertigungslinien insgesamt mehr als zehn Millionen Stück pro Monat betragen.

Eigenproduktion wirkt Versorgungsengpässen entgegen

Die Mund-Nasen-Bedeckung soll primär die Verbreitung von Erregern aus dem Nasen-Rachen-Raum des Trägers verhindern. Gleichzeitig schützt die Maske den Träger vor Kontakt mit Körperflüssigkeit von Menschen in der unmittelbaren Umgebung. Die Gesichtsmasken vom Typ I/II entsprechen der europäischen Norm DIN EN 14683. Bosch setzt die Mund-Nasen-Bedeckungen vorwiegend zum Schutz der weltweit rund 400 000 Mitarbeiter ein. Etwaige Überkapazitäten will Bosch extern zur Verfügung stellen, länderspezifische Zulassungen und Bedarfslagen vorausgesetzt. Darüber hinaus ermöglicht Bosch anderen Unternehmen kostenfrei Zugang zu Konstruktionsplänen der Anlagen, technischen Zeichnungen sowie Montageanleitungen und gibt Einblick in die Verpackungssystematik und Distribution der Masken. „Mit dem Einsatz unserer Spezialanlagen verringern wir Abhängigkeiten: Masken lassen sich vor Ort herstellen – dort, wo sie benötigt werden“, sagt Denner. Bei Bedarf berät der Bosch-Sondermaschinenbau interessierte Unternehmen und liefert fertige Anlagen aus. „Bosch begegnet dem Coronavirus mit Technik. Wir bringen uns mit Innovationskraft und unserer langjährigen

Fertigungskompetenz ein“, erklärt Geschäftsführer Rolf Najork, zuständig für die Industrietechnik.